

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
liebe Freunde,

gerne versende ich an Sie die aktuellen Kultur-Empfehlungen für den April mit Veranstaltungen, die herausragen und doch oft Geheimtipps sind. Handverlesen und persönlich empfohlen. Im April im Mittelpunkt: *Frankfurt liest ein Buch!* Und Iris Berbens Lieblingsfilme im Kino des Filmmuseums: <http://deutsches-filminstitut.de/filmmuseum>.

Wer keine Mail mehr möchte oder Andere für den Kultur-Newsletter empfehlen will, kann dies als Antwort auf diese Mail gerne mitteilen.

Diese Themen folgen heute:

- Am Donnerstag, dem 4. April um 21 Uhr: Songwriter **Adam Green und Musikerin und Stilikone Binki Shapiro** stellen ihr gemeinsames Debüt im Zoom vor.
- Am Donnerstag, dem 11. April ab 19 Uhr stellt eine Einzelausstellung im Bilderhaus die Frankfurter **Malerin Natalie Goller** vor. Die Einführung hält Florian Koch.
- Freitag, der 12. April ab 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen: New York, Frankfurt, Berlin. Mit Toby Goodshank, Boo Hoo und Susie Asado treffen drei außerordentliche, **moderne Folkmusiker** zusammen.
- Am Montag, dem 15. April beginnt um 19.30 Uhr der Lesereigen aus Siegfried Krakauers Ginster. Ganz **Frankfurt liest ein Buch**, der Beginn ist in der Nationalbibliothek.
- Am Samstag, dem 20. April literarisches Dinner im Margarete: **Stevan Paul** stellt seinen neuen kulinarischen Erzählungsband *Schlaraffenland* vor, dazu kocht Simon Horn passende Gerichte.
- Am Montag, dem 29. April um 20 Uhr ein Abend als Auftakt für die warme Jahreszeit: **Kristine von Soden** stellt mit ihrem *Strandgut* das Meer mit allen Facetten vor, **Miss Kwitti** spielt dazu Musik der 30er Jahre

#### **4.4. um 21 Uhr im Zoom, Brönnerstraße 5-9: Der schillernde, sympathische Folksänger Adam Green kommt nicht allein, sondern in Begleitung von Binki Shapiro nach Frankfurt und spielt 60er-Jahre-Folk-Pop.**

Mit *Gemstones* (2005) hat er solo den Durchbruch geschafft, *Friends of Mine* (2003) ist auch mit zehn Jahren Abstand eine wunderbare Platte von Adam Green. Songwriter, (Anti-) Folksänger und Frauenschwarm: Der New Yorker, Jahrgang 1981, ist weiter in aller Munde. Er ist die eine Hälfte der Moldy Peaches, aber seit 2003 haben sie nicht mehr miteinander musiziert. Der *Frank Sinatra des Underground* arbeitet mit Erfolg auf vielen künstlerischen Gebieten: Er schreibt Lyrikbände, malt gewaltige Öl- und Acrylbilder, veröffentlicht Fotoserien und schloss unlängst seinen ersten, komplett mit iPhone gedrehten Spielfilm ab. Mit Adam Green und Binki Shapiro, dem neuen Dreamteam der Underground-Kultur, reisen wir in die Folk-Pop-Atmosphäre der 60er-Jahre zurück. Adam hat die kalifornischen Musikerin und Stil-Ikone Binki Shapiro auf seiner neuen Platte Huckepack auf den Schultern, musikalisch ergänzen sie sich wunderbar. Sie dient mit ihrem retro-modernen Ästhetik-Empfinden vielen Musikern, Fotografen und Künstlern als Muse. Beide arbeiten künstlerisch interdisziplinär und haben mit ihrem Werk Fans auf der ganzen Welt gewinnen können. In diesem Jahr gingen Green und Shapiro, die sich zwar bereits seit einigen Jahren kennen, aber bislang eher flüchtig begegneten, eine aufregende künstlerische Liaison ein: Gebeutel von privaten Trennungsdramen, entstand die Idee, sich gegenseitig Texte und Songs für die Situation des anderen zu schreiben. Dieser außergewöhnliche Ansatz verdichtete sich zum gemeinsamen Album. Die berührenden Songs ihres gemeinsamen Debüts changieren zwischen Indierock, Songwriter-Lässigkeiten und einem erhabenen, in Teilen durchaus sonnigen Gefühl des kalifornischen Pop. Sie singen zauberhafte Duette und machen Lust auf

das Konzert im Zoom. Als Vorgruppe spielt der englische Singer / Songwriter Kieran Leonard.

<http://zoomfrankfurt.com>

<http://www.adamandbinki.com/index.html>

**11.4. ab 19 Uhr: Natalie Gollers Malerei ist eine hintersinnige Hommage an unsere Großstadtarchitektur. Im Bilderhaus, Hermannstraße 41, sind ihre Arbeiten in einer Einzelausstellung zu entdecken – Florian Koch hält die Laudatio.**

Natalie Goller verfolgt ihr Sujet schon seit vielen Jahren. Übersehene urbane Orte, verwinkelte Häuser und halbfertige Bauten. Sie entdeckt sie auf Reisen oder in Frankfurt, findet schräge Ecken am Berliner Flughafen Tempelhof oder in einem verwegenen Nachtclub. Sie nähert sich mit ihrer Malerei dem Ort immer weiter an, bis dieser auf ihrem Bild etwas Essentielles ausstrahlt. Oft sind die Vorlagen regelrechte Unorte, verpeilte Bauten, die sie sich und uns erschließt. Städtische Erfindungen, urbane Konstruktionen, unlogische Komplexe und verheerende Fragmente fügt sie so passend ineinander, beziehungsweise reißt sie solcherart aus dem Zusammenhang, dass eine ganz eigene, architektonisch anmutende Malerei entsteht. Sie schafft es, gewöhnliche Orte mystisch aufzuladen, ihnen ein Geheimnis einzupflanzen, so dass man ihre Bilder sehr lange betrachten kann. Es sind häufig banale Orte, die durch ihre Sicht darauf und den Akt des Malens in leicht surrealer Manier Bedeutung erlangen. Die Einzelausstellung im Bilderhaus würdigt ihre sehr zeitgenössische Position.

<http://www.nataliegoller.de>

<http://www.das-bilderhaus.de>

**12.4. ab 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen, Mittlerer Hasenpfad 5: Boo Hoo, Toby Goodshank und Susie Asado bringen ein Sonwriter / Folk-Feuerwerk auf die charmante Bühne im Gewölbekeller**

Seine charmanten Konzerte an akustischer Gitarre und Ukulele sind der Schwarm des Undergrounds, seit er in New York seine zweite Platte aufgenommen hat, startet der Frankfurter Boo Hoo musikalisch durch. Seine intimen Folk Stücke erzählen von den magischen Momenten des modernen Lebens. Seit Boo Hoo im Jahr 2006 begann, Songs zu schreiben und aufzutreten bespielte er Bühnen in Deutschland, Europa und New York, unter anderem als Support für The Kills oder Dean & Britta. Boo Hoos letztes Album *Afghan Hounds* handelt von der unglaublichen Geschichte der Flucht seines Großvaters aus der Kriegsgefangenschaft. Das Album wurde in der Presse gelobt und unter anderem mit dem Frühwerk von Nick Drake verglichen. Der New Yorker Singer/Songwriter Toby Goodshank begann seine Karriere als Gitarrist von Adam Greens und Kimya Dawsons legendärer Antifolk-Band The Moldy Peaches. Es folgten ungefähr 27 Soloalben in 10 Jahren, auf denen er unkonventionelle Songstrukturen, surreale Texte und bizarren Wortwitz präsentiert. Zuletzt gründete Goodshank mit Adam Green und Macaulay Culkin in New York das Künstlerkollektiv 3MB. Susie Asado ist eine eng mit der jungen Berliner und New-Yorker Folk-Szene verbundene Band um die Singer-/Songwriterin Josepha Conrad (CRAZY FOR JANE), die in Frankfurt und Chicago aufgewachsen ist. Nach ihrem Debüt *Hello Antenna* (2008, lolila), das noch stark durch DIY-Spontaneität geprägt war, hat Susie Asado haarklein an den Arrangements für ihr zweites Album mit dem Titel *Traffic Island* (2011, kook) laboriert. Das ist zu hören, klingt aber nie verkrampft. Die schön spröde und um keinen virtuosen Winkelzug verlegene Instrumentierung von Tomi Simatupang (E-Gitarre), Marko Hefe (Violine) und Jason Levis (Percussions) fügt sich kongenial zu Conrads mal

akrobatischen, mal intimen, immer aber glasklaren Sprechgesang – und die kleine Ukulele hält alles zusammen. In ihren englisch- und deutschsprachigen, manchmal auch beide Sprachen vermischenden Chansons werden Wolkenkratzer autobiographisch, Knöpfe zu Preziosen und das Flugzeug zum Gefängnis. Einer von Susie Asados Songs heißt *Koffer auf - Koffer zu* – das ist Devise und Schicksal zugleich.

<http://boohoo.bandcamp.com/album/afghan-hounds>

<http://tobygoodshank.bandcamp.com/album/truth-jump-fall>

<http://soundcloud.com/susie-asado>

<http://www.die-fabrik-frankfurt.de/kalender/detail.php?VID=607&cid=27>

**Ab Montag, dem 15. April liest tout Frankfurt Siegfried Krakauers *Ginster*. Auftakt ist ein Abend mit viel Leseprominenz in der Nationalbibliothek. Hier folgen die Hochlichter.**

Der Schöffling Verlag hatte den richtigen Riecher: Im vierten Jahr stellt der Verlag immer ein Buch in den Mittelpunkt, in dem Frankfurt eine wichtige Rolle spielt. Valentin Senger machte den Anfang, es folgten Wilhelm Genazino und Silvia Tennenbaum. Genazino hatte uns einen Frankfurt-Flaneur präsentiert, gefangen in der Arbeitswelt der 70er-Jahre, Siegfried Karacauer, der von 1889 – 1966 von der Emigration abgesehen in Frankfurt lebte, präsentiert mit seinem 1928 zunächst anonym bei S. Fischer erschienenen Roman einen Drückberger namens *Ginster* als Held. Er ist 25, als der Erste Weltkrieg ausbricht, als Architekt kann er sich lange fernhalten, bis er doch mitmischen muss. Das Buch spielt im Frankfurt des Ersten Weltkriegs, und bei dem Lesereigen wird es verschiedentlich gespiegelt. Die Oberbürgermeisterin außer Dienst Petra Roth liest Passagen aus *Ginster*, und zwar auf der Dachterrasse vom Haus am Dom (17.4., 20 Uhr). Der Kabarettist Jo van Nelsen nennt seinen Beitrag *Ich verstehe nichts von Kriegen – lassen Sie mich fort*, den er am 18.4. um 20 Uhr im Kaufhaus Hessen, Berger Straße 288, präsentiert. Meister-Rezitator Jochen Nix liest nicht nur aus *Ginster*, sondern auch aus *Der Detektivroman*: Am 21. April in der Romanfabrik (Hanauer Landstraße 186). Andreas Maier und Wolfgang Schopf stellen sich am 22.4. um 20.30 Uhr bei Hugendubel im Steinweg 12 den Fragen von Felicitas von Lovenberg. Und sogar eine Mitternachtslesung im Größenwahn (Lenastraße 97) ist wieder dabei: Am 25. April um 23.30 Uhr (sowie auch für Frühaufsteher am 21.4. um 11 Uhr bei Literatur im Bahnhof) lesen Anke Sevenich und Peter Lerchbaumer, der Chor Steffi 21.40 singt Lieder aus den 20er Jahren.

[www.frankfurt-liest-ein-buch.de](http://www.frankfurt-liest-ein-buch.de)

<http://www.kulturexpress.de/wpo/index.php/buecher/1469-der-pate-klaus-schoeffling>

[http://www.suhrkamp.de/autoren/siegfried\\_kracauer\\_2619.html](http://www.suhrkamp.de/autoren/siegfried_kracauer_2619.html)

**Am 20.4. um 19.30 Uhr liest der köstliche Hamburger Koch und Autor Stevan Paul aus seinem *Schlaraffenland* im Fenster zur Stadt im Margarete, Braubachstraße 18-22, dazu gibt es passendes Essen samt Weinen von Simon Horn**

Stevan Paul ist Autor, Koch und Food-Blogger. Mit *Monsieur Hummer* hatten wir den Hamburger schon zu Gast in Frankfurt, jetzt hat er bei mairisch einen neuen Erzählungsband herausgebracht. Mit hintergründigem Sprachwitz und klugem Humor erzählt Stevan Paul in 15 neuen Kochgeschichten pointiert von der Suche nach dem modernen *Schlaraffenland*. Dieser ganz und gar nicht märchenhafte Sehnsuchtsort liegt gleich hinter den Umkleidekabinen eines alten Ostberliner Kaufhauses, findet sich in den verschneiten Wäldern Schwedens, am Strand von Sylt, in den Tiefen des Internets, der Küche eines längst

geschlossenen Berghotels und auf dem Boden eines geleerten Suppentellers. Und natürlich gibt es zu jeder Geschichte das passende Rezept. Das ist Aufforderung genug für Frankfurts begnadeten Jungkoch Simon Horn (er kocht nicht nur im Margarete, sondern auch im Blumen), zu einzelnen vorgetragenen Kapiteln das Passende zu kochen, etwa Jakobsmuscheln, einen Fisch des Tages, eine Ochsenbäckchen und einen gewürzten Grießbrei. Menu und Lesung unter der Regie von Martin Rantzsch gibt es für 38 Euro, die begleitenden Weine belaufen sich auf 25 Euro. Ein Festtag! Verbindliche Anmeldungen unter: [fenster-zur-stadt@margarete.eu](mailto:fenster-zur-stadt@margarete.eu)

<http://www.margarete-restaurant.de/aktuelles/#1365>

<http://nutriculinary.com/2013/03/14/schlaraffenland-im-fruhling-die-letzte-lesereise>

**Montag, 29.4. um 20 Uhr in der Fabrik Sachsenhausen, Mittlerer Hasenpfad 5: Kristine von Soden liest aus *Strandgut* und steigert die Sehnsucht nach dem Meer, Miss Kwitti singt dazu Swing-Klassiker aus den 1920er-Jahren**

Ein Abend, der nach überstandem Winter die Sehnsucht nach der See und dem sommerlichen Urlaub nährt. Die Schriftstellerin und Hörfunkautorin Kristine von Soden begann vor vielen Jahren mit Strandtagebüchern. Nun erklärt sie mit ihrem Band *Strandgut*, warum das Meer blau ist, der Bikini nie baden ging und alle Möwen Emma heißen. *Strandgut*? Das sind Dinge, vom Meer gebleicht, von Sandkörnern und Salzlucht geschliffen, die keinem gehören – ein Schuh, ein verrosteter Kronkorken oder von Algen umgarntes morsches Holz, ein Fetzen Zeitung oder wie Perlmutter glänzende Austernschalen. "Jedem Stück ist etwas abzuhorchen, abzusehen, jedes, auch das unscheinbarste, alltäglichste ist bereit, etwas zu erzählen", schreibt der leidenschaftliche Strandwanderer Siegfried Lenz. Eine *Strandgut*-Sammlung der ganz persönlichen Art präsentiert dieses Buch. Jedes der 24 Kapitel widmet sich einem der Seebäder um 1900. So lauscht die Autorin mit einem Ohr, was Wasserfarben und Meeresleuchten, Winde, Wolken und Dünenlandschaften erzählen und welche Geheimnisse Meerestiere und Meerespflanzen für sich bewahren. Mit ihrem anderen Ohr hört die Autorin heiteren Strandgeschichten zu: von der Erfindung der Sonnencreme über den Bikini bis hin zur heißen Caprisonne und FKK. *Strandgut* lädt dazu ein, über seine Herkunft nachzusinnen und unsere Phantasie zu beflügeln. Das Buch mit der ansprechenden 20er-Jahre-Gestaltung erhält einen passenden musikalischen Widerpart: Unter dem Namen Miss Kwitti gibt die Frankfurter Zeichnerin und Gestalterin Katharina Schmidt kurzweilig Swingklassiker zum Besten. Ihre Interpretationen stehen in der Tradition von Ella Fitzgerald, Julie London und Anita O'Day.

<http://www.die-fabrik-frankfurt.de/kalender/detail.php?VID=614&cid=27>

<http://www.vonsoden.de>

Ich freue mich auf unser Wiedersehen vor Ort!  
Mit besten Grüßen

Florian Koch

[www.kultur-am-main.de](http://www.kultur-am-main.de)

0172 61 73 254